

# Pfarrbrief



St. Konrad



St. Lukas



St. Markus



- S. 03 Grußwort
- S. 04 Erste Eindrücke von Pfarrer Stefan Huppertz
- S. 06 An die Auferstehung glauben?
- S. 08 Vorstellung neue Osterkerze
- S. 09 Info zur aktuellen Missbrauchsstudie
- S. 11 Vorstellung neue PGR-Mitglieder
- S. 14 100 Jahre St. Konrad - die Anfänge des Pfarrverbandes
- S. 16 50 Jahre St. Lukas - der Pfarrverband wird größer
- S. 18 Der Pfarrverband wächst weiter - St. Markus und Freiham
- S. 20 Von der Verabschiedung von Pfarrer Förster

### **ZUM HERAUSTRENNEN:**

#### **S. 21 Terminseiten zum Heraustrennen**

- S. 25 Ökumene im Münchner Westen
- S. 27 Aufruf zu Mitarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit
- S. 28 Eindrücke vom Weltgebetstag
- S. 29 Werbung für die Kinderbibeltage
- S. 30 Chorsingen geht nur gemeinsam
- S. 32 Im Garten der heiligen Gottesmutter
- S. 34 Der Wechsel der Oberministrant:innen von St. Konrad
- S. 35 Erstkommunionsvorbereitung 2022
- S. 36 Ministranten
- S. 37 Ein Blick zurück
- S. 39 Leitartikel - Nicht austreten - sondern eintreten...
- S. 40 Vieles ist möglich - dank Ihrer Kirchensteuer
- S. 41 Sternsinger 2022
- S. 42 Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter St. Markus  
Hier bekommen Sie Hilfe und Angebote
- S. 43 Regelmäßige Gottesdienstzeiten, Kontaktdaten der Pfarreien

## Liebe Leserin, liebe Leser,

**„Gott, der Samen gibt für die Aussaat und Brot zur Nahrung, wird auch euch das Saatgut geben und die Saat aufgehen lassen; er wird die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen“ (2 Kor 9, 10).**

Mit diesem Bibelvers aus dem 2. Korintherbrief wollen wir diesen Pfarrbrief beginnen. Denn in diesem Jahr zeigt sich bei uns im Pfarrverband, was alles gesät und gewachsen ist und wo wir noch weiterwachsen können.

100 Jahre sind vergangen, als die Ursprungspfarrei von St. Konrad gegründet wurde und seit 50 Jahren prägt St. Lukas das Westkreuz. Und auch in St. Markus ist nach einem halben Jahrhundert ein neuer Aufbruch spürbar: mit dem Stadtteil Freiham wächst St. Markus weiter.

Ein Neuaufbruch sind auch die neu gewählten Pfarrgemeinderäte. Sie wurden Mitte März gewählt und werden jetzt in den nächsten vier Jahren den Pfarrverband mitprägen und gestalten.

Was darüber hinaus noch alles entstehen kann, wenn wir Gottes Samen und Brot einsetzen, lesen Sie in verschiedenen Artikeln dieses Pfarrbriefes: Wie waren die ersten Wochen von Pfarrer Stefan Maria Huppertz?

Wie hat sich die ökumenische Zusammenarbeit hier im Münchner Westen verändert?

An vielen Stellen zeigen sich die Früchte aus den Samen, die in unserem Pfarrverband vor vielen Jahrzehnten gesät wurden. Damit es auch so weitergeht, braucht es uns alle.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude mit unserem neuen Pfarrbrief.

*Johannes van Kruijsbergen*



## Erste Eindrücke vom Münchner Westen

**Seit dem 1. Dezember 2021 ist Pfarrer Stefan Maria Huppertz der Leiter unseres Pfarrverbandes München West. Seine ersten Eindrücke nach den ersten Monaten vor Ort stellt er uns hier zur Verfügung:**

Eindrücklich wars!

Die ersten Begegnungen mit Dekan Franz von Lüninck, Verwaltungsleiterin Andrea Sinz, dem Seelsorgeteam und kurz danach mit dem Pfarrverbandsrat. Und das alles noch Wochen vor meinem offiziellen Dienstbeginn und der Einführung am 2. Advent.

Auch die war wirklich eindrucklich! Viele Ministrantinnen und Ministranten, viele engagierte Menschen aus unserem Pfarrverband, Schwestern und Brüder aus allen drei Gemeinden in der Konradkirche, großartige Musik, Weihbischof und Abgeordnete – und das alles unter Coronabedingungen.

Der erste Arbeitstag begann mit einer Messe im Kreis der Mitarbeitenden aller drei Kirchenstiftungen in unserer Markuskirche. Damit für uns alle klar im Zentrum steht, wer und was im Zentrum steht: Jesus Christus und sein Evangelium für uns Menschen hier im Münchner Westen. Ich bin gerne hier.

Das Stadtrand-Feeling, das durchaus vielschichtige Miteinander unterschiedlicher Menschen, die Stimmung vor Ort gefallen mir gut; machen einen ersten Eindruck, der mich zuversichtlich sein lässt.

Seit Anfang des Jahres lerne ich neue Menschen und Gruppierungen, neue Räume und Gewohnheiten, interessante Eigenschaften und Eigenheiten kennen. Durchaus beeindruckend und wiederum eindrucklich. Schön zu sehen und zu erleben, dass es hier viele Menschen gibt, denen Glaube, Gottesdienst und Gemeinschaft wichtig sind. Im Idealfall in genau dieser Reihenfolge ...

Alles drei zusammen macht in weiten Teilen unsere Kirche aus. Und die macht leider nicht immer einen guten Eindruck. Das irritiert und frustriert Haupt- und Ehrenamtliche in einem hohen Maße. Wir zusammen können dafür sorgen, dass Kirche hier vor Ort positiv erfahrbar wird, dass in der Kirche Gottes Nähe erfahrbar wird, dass Glaube vertieft, Gemeinschaft erlebt, Gottesdienste ansprechend werden. Das wäre doch beeindruckend und eindrucklich nach innen und nach außen.

Viele und vieles scheint mir hier gut auf dem Weg zu sein. Ob es ein gemeinsamer Pfarrverbands-Weg ist, scheint mir noch nicht ganz klar.

Da ist mein erster Eindruck eher der, dass jede Pfarrei ihr Ding macht und den Pfarrverband irgendwie als Größe toleriert.

Da wünsche ich mir ganz deutlich ein stärkeres Wir-Gefühl in den Gremien, Gruppierungen und Büros, in den Köpfen und Herzen der Schwestern und Brüder. Zum Teil ereignet sich sowas durch gemeinsame Aktionen; zum größeren Teil ist es schlicht eine Frage des Willens und der Entscheidung. Weil Kirche nur gemeinsam geht, hoffe ich, dass immer mehr Menschen Pfarrverband wollen, Pfarrverband denken, Pfarrverband machen!

Eine Strophe des Pfingsthymnus kann uns als Gebet auf diesem Weg und bei diesem Machen eine Hilfe sein:

***„Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft. Erfülle uns mit Deiner Kraft. Dein Schöpferwort rief uns in Sein; nun hauch uns Gottes Odem ein.“***

Auf die gemeinsamen Wege freue ich mich und hoffe natürlich auch ein bisschen, dass Sie von mir einen guten ersten Eindruck gewonnen haben. Für Anregungen und Eindrücke bin ich immer dankbar.

Beste Segenswünsche!

*Ihr Pfarrer  
Stefan M. Huppertz*



## An die Auferstehung glauben?

Wenn Menschen in tiefer Trauer gefangen sind, vielleicht, weil gerade einer ihrer Lieben von ihnen gegangen ist, dann möchten sie dem Verstorbenen oft noch ein letztes Mal was Gutes tun, ihm etwas ins Grab mitgeben, einen Rosenkranz, eine Blume oder ein Lieblingsskissen vielleicht. – Von einem ähnlichen Gedanken beseelt, machen sich auch die Frauen in aller Herrgottsfrühe auf den Weg zu Jesus. Dabei sind sie wie gelähmt von der Erinnerung an seinen qualvollen Tod. Sie können es noch gar nicht fassen, dass sie seine wohlthuende Nähe nie wieder spüren werden und seine Stimme endgültig verstummt ist. Wie sollte das auch anders sein?

Und wie sollen sie jemals begreifen, dass ein Mann, der sich Zeit seines Lebens für Liebe und Güte eingesetzt hat, der so viele Kranke heilte und den Menschen Hoffnung und Kraft gegeben hat, auf eine dermaßen grausame Weise zu Tode kommen musste?

Doch am Grab angekommen, erleiden sie auch schon den nächsten Schock: Der Stein ist weggeräumt, das Grab leer. – Was war hier geschehen? – Die Auflösung des Rätsels kommt von zwei Männern, in leuchtenden Gewändern, die fragen:

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten. Er ist nicht hier, er ist auferstanden!

Auferstanden von den Toten? Wie soll das denn funktionieren? So fragen sich viele und halten diese unglaubliche Geschichte nur für eine Story oder Geschwätz, so wie die Jünger, denen die Frauen berichten. Diese Menschen sind so im Diesseits gefangen, dass sie nur wahrnehmen und akzeptieren, was sie sehen oder irgendwie nachmessen können, vorzugsweise mit einem elektrischen Messgerät oder einem chemischen Test! Ein Leben über den Tod hinaus, wie soll das in den Grenzen unserer Physik möglich sein? - Eigentlich ist so eine Denkweise aber nicht wissenschaftlich, weil diese Typen nicht offen sind, für neue Phänomene, die es vielleicht noch zu entdecken gibt. Die Schöpfung ist doch sehr viel komplexer, als wir uns auch nur im Entferntesten erträumen könnten.

So bleiben diese Leute gefangen, in der Vorstellung, dass ein Menschenleben, wenn es denn einigermaßen gut geht, 70 ... 90 Jahre dauert. In diesem engen Zeitfenster gefangen, müssen sie alles erleben und genießen, was Spaß macht und schön ist. Bei ihrer Jagd nach dem Glück geraten sie dabei aber regelrecht in Leistungsstress, denn mit jedem Augenblick rückt das Ende näher. – Auch haben sie keine Zeit sich damit auf-

zuhalten, anderen etwas Gutes zu tun: Warum soll man Bäume pflanzen, wenn ich deren Früchte nicht mehr ernten kann? Und warum soll ich Bedürftigen etwas zu essen geben, wenn ich selber nichts davon habe? Altwerden aber macht Angst, weil der Gevatter Tod jeden Tag ein Schrittchen näher kommt, wie ein Damoklesschwert über uns hängt und irgendwann, ganz plötzlich, unsere Zeit auf dieser Welt beendet.

Ja, wer seinen Glauben an die Unsterblichkeit und eine jenseitige Welt verloren hat, der gerät an eine beinharte Grenze, über die es kein Hinaus gibt. – Dabei wäre es so leicht, dieser Falle zu entkommen, wenn wir es wagen, diesem einen Gott einfach mal zu vertrauen ...

Mich erinnert das an einen Physikkollege, der einen alten Rabbi aufsuchte, um mit ihm über die Existenz Gottes und ein Leben nach dem Tod zu diskutieren. Als er die Stube des frommen Mannes betrat, war er aber so in Gedanken verloren, dass er ihn erst gar nicht wahrnahm. Dann murmelte er: Vielleicht ist es doch wahr! – Darauf durchfuhr es den Physiker. Der Rabbi aber wandte sich ihm nun zu und meinte: Weißt du, mit unseren heutigen Instrumenten kann ich dir Gott mathematisch exakt nicht beweisen. Aber alles, was ich weiß spricht dafür, dass er unser Leben in seinen Händen hält. – Dem konnte der Professor nichts entgegensetzen ...



## Ein Zeichen, das uns verbindet – die Osterkerze

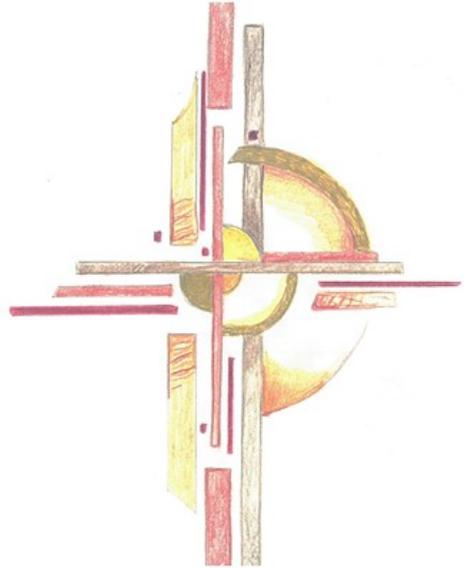
In allen unseren drei Kirchen wird am Ostersonntag die neue Osterkerze entzündet. Es ist Zeichen Auferstehung Jesu. Dabei ist es nicht nur der Glaube, der uns verbindet, sondern auch das Motiv der Osterkerze.

Die Künstlerin Beate Salomon schreibt zu diesem Motiv:

„Das schwere Kreuz ist zerbrochen, es löst sich auf, zerfällt in Einzelteile, ohne dabei seine Strahlkraft zu verlieren.

Aufbruch, Auferstehung ... eine neue bessere Zeit beginnt. Wir lassen Vieles hinter uns: Skandale, Pandemie, Lockdown, Krankheiten, Krieg und freuen uns auf einen echten Neuanfang.

Jesus ist auferstanden. Auch wir können mit ihm zuversichtlich in die Zukunft schauen.“



## Ökumenischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt

in Freiam (Albert-Camus-Str.)

Donnerstag, 26. Mai um 10:00 Uhr

**Eingeladen sind alle  
Bewohner aus Aubing,  
Neuaubing, vom Westkreuz  
und aus Freiam.**

*Bitte eine Picknickdecke oder eine  
mobile Sitzgelegenheit mitbringen.*

*Der Gottesdienst findet  
bei jedem Wetter statt.*



Zugang über Albert-Camus-Str. /  
ggü. der Kinder- u. Jugendfarm)



Ev.-luth. Adventskirche  
[www.adventskirche.de](http://www.adventskirche.de)



Projekt K: Kirche für Freiam  
[www.kirche fuer freiam.de](http://www.kirche fuer freiam.de)



Kath. Pfarrverband München West  
[www.pv-muenchen-west.de](http://www.pv-muenchen-west.de)

## Zur Veröffentlichung des Gutachtens zum sexuellen Missbrauch in der Erzdiözese München und Freising

**Das Ende Januar veröffentlichte Gutachten hat viele Menschen erschüttert. Kirchliche Verantwortungsträger, SeelsorgerInnen und ehrenamtlich Mitarbeitende genauso wie GottesdienstbesucherInnen und Menschen, die sich (bisher) der Kirche zugehörig fühl(t)en.**

Fassungslosigkeit, Bestürzung, Wut oder Trauer prägten bei vielen Christinnen und Christen die Emotionen nach der Veröffentlichung und den Reaktionen darauf. Bisher treue Kirchgänger oder ehrenamtlich Engagierte treten aus der Kirche aus oder überlegen es zumindest. Ganz zu schweigen von den Vielen, die nun diesen Schritt gegangen sind, weil sie mit der Institution Kirche nichts mehr verbindet.

Gott sei Dank – und dafür sei allen gedankt – gibt es auch diejenigen, die mit ihrer Kirche, ihren SeelsorgerInnen und Ehrenamtlichen gute Erfahrungen gemacht haben.

Gott sei Dank gibt es auch die, denen Kirche und Pfarrgemeinde nach wie vor Heimat ist und denen die „Sache Jesu“ am Herzen liegt. Die sich dafür einsetzen wollen, allem zum Trotz, dass die Botschaft Jesu an die kommende Generation weiter gegeben wird.

Gott sei Dank gibt es auch die, die die Hoffnung nicht aufgeben, dass sich in kirchlichen Machtstrukturen auch etwas ändern kann und die

dabei vor Ort auch mitarbeiten wollen. Zitat eines Kandidaten für die PGR Wahl: „Ich habe überlegt, ob ich austrete oder kandidiere.

Ich habe mich für das Kandidieren entschieden. Ausgetreten kann ich nichts mehr bewirken.“ DANKE!

Vieles ist in den letzten Wochen zu dem Thema geschrieben worden.

Der Blick wurde in vielen Aussagen auf die Pfarrgemeinden und die darin Engagierten gelenkt, gerade auch auf die Pfarreien, die mit der Missbrauchsthematik direkt in Berührung kamen.

Der Blick wurde aber (endlich) auch auf all diejenigen gelenkt, die Missbrauchserfahrungen machen mussten und darunter ihr Leben lang leiden.

Diejenigen tragen das meist nicht unüberhörbar „vor sich her“, haben oft still darunter gelitten oder tun es immer noch.

Die Diözese hat schon lange unabhängige Ansprechpersonen eingesetzt, die von Betroffenen kontaktiert werden können.

Dies sind:

**Diplompsychologin**

**Kirstin Dawin**

St.-Emmeram-Weg 39

85774 Unterföhring

Telefon: 089 / 20 04 17 63

[KDawin\(at\)missbrauchsbeauftragte-muc.de](mailto:KDawin(at)missbrauchsbeauftragte-muc.de)

**Dr. jur. Martin Miebach**

Pacellistraße 4

80333 München

Telefon: 0174 / 300 26 47

Fax: 089 / 95 45 37 13-1

[MMiebach\(at\)missbrauchsbeauftragte-muc.de](mailto:MMiebach(at)missbrauchsbeauftragte-muc.de)

Wenn der Wunsch nach seelsorglicher Begleitung besteht, vermitteln die unabhängigen Ansprechpersonen Frau Dawin und Dr. Miebach auch Kontakt zu dafür ausgebildeten Seelsorgern.

Natürlich können Sie gerne ebenso eine/n Seelsorger/in im Pfarrverband ansprechen.

Viele weitere Informationen zum Gutachten und zu den Hilfen und Maßnahmen der Diözese finden Sie auf deren Homepage:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/im-blick/missbrauch-und-praevention>

Zudem wurde nach der Veröffentlichung des Gutachtens eine neue Anlaufstelle für Betroffene eingerichtet, die unter der Nummer 089/2137-77000 zu erreichen ist (siehe Kasten unten).

*Susanne Engel*

Quelle:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/gutachten-2022>

**Unabhängige Ansprechpersonen und neue Anlaufstelle für Betroffene**

Mit der Veröffentlichung des neuen externen Gutachtens zu sexuellem Missbrauch in der Erzdiözese München und Freising hat eine neue **Anlauf- und Beratungsstelle für Betroffene von sexuellem**

**Missbrauch der Erzdiözese** ihre Arbeit aufgenommen. Aktuell sind hier sechs langjährig erfahrene

Psychologen/-innen und Psychotherapeuten/-innen aus den Beratungsdiensten der Erzdiözese, die zum Teil

auch im Beraterstab der Erzdiözese für Fragen des Umgangs mit sexuellem Missbrauch tätig sind, zu

folgenden Zeiten **unter Telefon 089/2137-77000** zu erreichen:

- Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeweils von 9 bis 15 Uhr
- Dienstag jeweils von 14 bis 20 Uhr

Weitere Informationen zur Anlaufstelle gibt es [hier](#).

Daneben helfen weiterhin die bestehenden Unterstützungssysteme. Erste Anlaufstelle sind die [unabhängigen Ansprechpersonen](#) für die Prüfung von Verdachtsfällen. Sie unterstützen auch bei der Beantragung von Leistungen in Anerkennung des Leids und vermitteln seelsorgliche Begleitung und weitere Hilfen. Auch der [Betroffenenbeirat](#) der Erzdiözese ist eine Anlaufstelle für Betroffene.

Auf Wunsch erhalten Betroffene sexuellen Missbrauchs und körperlicher Gewalt [seelsorgliche Begleitung von Seelsorgerinnen und Seelsorgern](#) der Erzdiözese München und Freising mit entsprechender Erfahrung und Ausbildung.

# Die Ergebnisse der Pfarrgemeinderatswahl 2022



## Der neue Pfarrgemeinderat von **St. Konrad**

Wahlberechtigte 3.361      abgegebene Stimmen 339  
Wahlbeteiligung 10,15 %



Lilli Lutz  
263 Stimmen



Simon Rahn  
259 Stimmen



Georg Strobl  
230 Stimmen



Maxi Schmidt  
226 Stimmen



Thomas Heymann  
216 Stimmen

### Ersatzmitglieder:



Michi Schönauer  
125 Stimmen



Maximilian Winkler  
119 Stimmen

## Die Ergebnisse der Pfarrgemeinderatswahl 2022



### Der neue Pfarrgemeinderat von **St. Lukas**

Wahlberechtigte 2.780      abgegebene Stimmen 301  
Wahlbeteiligung 10,8 %



Petra Albrecht  
231 Stimmen



Anja Waldhauser  
220 Stimmen



Armin Rahm  
216 Stimmen



Markus Vierheilig  
204 Stimmen



Veronika Brida  
155 Stimmen

#### Ersatzmitglieder:



Monika Obesser  
134 Stimmen



Fanny Irlinger  
78 Stimmen

## Die Ergebnisse der Pfarrgemeinderatswahl 2022



### Der neue Pfarrgemeinderat von **St. Markus**

Wahlberechtigte 1.722      abgegebene Stimmen 78  
Wahlbeteiligung 4,53 %



Doris Budell  
64 Stimmen



Alfred Lehmann  
59 Stimmen



Armin Maler  
58 Stimmen



Manfred Rickert  
56 Stimmen

### Verabschiedung der alten und Vorstellung der neuen Pfarrgemeinderäte:

<b>St. Konrad</b>	So, 24. April,	10:00 Uhr St. Konrad
<b>St. Markus</b>	So, 01. Mai,	09:30 Uhr St. Markus
<b>St. Lukas</b>	So, 01. Mai,	11:00 Uhr St. Lukas

Ein **herzlicher Dank** geht an alle Kandidaten, Mitglieder der Wahlauschüsse und an alle Helfer und Helferinnen, die bei der Durchführung der Wahl geholfen haben.

## 100 Jahre Pfarrei St. Konrad Neuaubing

**Anknüpfend an den Artikel über die Notkirche St. Joachim im letzten Pfarrbrief möchte ich heute die weitere Entwicklung näher betrachten.**

Mit einem Dekret vom 16. April 1922 wurde kaum ein Jahr nach der Einweihung der Notkirche St. Joachim Neuaubing eine selbstständige Pfarrei.

1928 zählte man 2.000 Katholiken in Neuaubing. Über Pfarrer Gaugigl, der 20 Jahre lang beim Aufbau der Pfarrei half, ist zu lesen, dass er gerne den Leuten sehr nah war, sei es im Fischergartl beim Schafkopf oder auch mit der Jugend zum gemeinsamen Fußballspiel.

An seinen Nachfolger Pfarrer Seitz kann sich so manches ältere Gemeindemitglied noch erinnern. Ab 1937 galt dessen Hauptsorge gleich dem Neubau der Kirche. Aber obwohl er wegen seiner vormaligen Tätigkeit in der Dompfarrei beste Kontakte zum Ordinariat hatte, musste er lange warten. 4.000 Seelen zählte die Pfarrei 1938 schon bei Einreichung der ersten Baupläne. 1942 wurde Neuaubing nach München eingemeindet.

Da es dort bereits eine Pfarrei St. Joachim gab, verfügte Kardinal Wendel, dass der Neubau der Kirche St. Konrad, einem damals recht neuen Heiligen unserer Heimat geweiht wurde.

Erst 1934 war Konrad von Parzham vom Papst Pius XI heiliggesprochen worden. Am 4. November 1956 konsekrierte Kardinal Wendel schließlich den Neubau. Doch damit war die Bautätigkeit von Pfarrer Seitz noch nicht zu Ende. In seiner Chronik vermerkt er, dass eine Pfarrei „ein gescheites Pfarrheim und eine Werktagkapelle“ brauche. Das neue Pfarrheim konnte er 1965 der Gemeinde noch übergeben bevor er sich wegen Krankheit zurückziehen musste. Die Werktagkapelle ließ lange auf sich warten.

Pfarrer Ludwig Radlmaier übernahm ab 1966 die Leitung der Pfarrei für 22 Jahre. Ein Jahr davor war bereits die Errichtung neuer Seelsorgestellen am Westkreuz, heute St. Lukas und in Neuaubing-West, heute St. Markus beauftragt worden. Mit Urkunde von 22.9.1967 entstanden die beiden neuen Pfarrbezirke.

Prof. Finkenzeller unterstützte ab 1969 sehr lange Zeit unsere Pfarrei mit seinen bekannt kurzen Messen, berühmten Predigten und etlichen gut besuchten Glaubensvorträgen.

Im Jahr 1972 wohnten in der Pfarrei 7.550 Katholiken und Pfarrer Radlmaier berichtete stolz, dass da-

mals an gewöhnlichen Sonntagen bei fünf Eucharistiefiern durchschnittlich 1.300 bis 1.400 Gläubige den Gottesdienst besuchten. 17,5% Kirchgänger lagen deutlich über dem Münchner Durchschnitt.

Die heutige Inneneinrichtung der Kirche ging mit einer Neugestaltung des gesamten Altarraums 1969 einher um die Richtlinien des Konzils umzusetzen. Altar, Ambo, Priestersitz und Tabernakel wurden erneuert. Die Madonna passte später perfekt an ihrem heutigen Platz als Pendant zum Taufstein dazu.

Etliche weitere Umbaumaßnahmen wie am Pfarrheim die dringend notwendige Vergrößerung des Pfarrsaals und der Einbau der Kegelbahn wurden von Pfarrer Radlmaier initiiert. Die Baumaßnahmen am Pfarrheim zogen sich bis 1986, kurz vor seinen verdienten Ruhestand hin.

Pfarrer Gröppmaier kam 1988 und es begann eine unruhige Zeit, zunächst geprägt vom Orgelneubau, welcher unter dem recht umstrittenen Pfarradministrator Dr. Kilarski 1999 schließlich vollendet wurde.

Pfarrer Bozic übernahm kurze Zeit später die Leitung der Pfarrei. Nach dessen Erkrankung 2005 übernahmen unsere beiden rüstigen Ruhestandsgeistlichen Pfarrer Tasler und

Prof. Finkenzeller die Pfarreileitung, bis 2007 ein neues Modell zum Tragen kam. Mit Pastoralreferentin Susanne Engel wurde erstmals eine Frau Pfarrbeauftragte.

Prof. Finkenzeller beschreibt 2006 den Wandel in der Festschrift „50 Jahre St. Konrad“ mit den Worten „von der versorgten Gemeinde zur sorgenden Gemeinde“. Er spricht von einer notwendigen grundsätzlichen Neugestaltung der Seelsorge in unserem Stadtbezirk, für die wir offen sein wollen. 2006 waren noch 4.108 Katholiken gemeldet und bei drei Gottesdiensten waren es noch 300 Gläubige, die den Sonntagsgottesdienst besuchten.

Pfarrer Tasler begleitete als priesterlicher Leiter die Seelsorge noch bis zur Gründung unseres Pfarrverbandes München West im Jahre 2012. Er wohnte bereits seit 1979 in der Pfarrei und hielt viele Jahre eine Sonntagabendmesse.

Prof. Finkenzeller gibt uns 2006 den Ausblick mit: Christus der Herr der Kirche, der uns durch manche Dunkelheit geführt hat, möge uns weiter begleiten und den Weg in die von ihm geplante Zukunft weisen.

*Franz Strobl*

## Pioniere im Wilden Münchner Westen 50 Jahre St. Lukas

**In Rom dauerte es ein paar hundert Jahre, bis die frühen Christen im vierten Jahrhundert aus den Katakomben in die ersten Kirchen umziehen konnten. Da waren die Münchner vor fünfzig und sechzig Jahren deutlich schneller.**

Anfang der 70er-Jahre gab es am Westkreuz viel Kies, wenige Straßen, kaum Einkaufsmöglichkeiten und noch keine Kirche. In einer Garage trafen sich die neuen Bewohnerinnen und Bewohner, um dort die Messe zu feiern. Stühle, Kerzen, Blumen wurden Sonntag für Sonntag aus den Wohnungen mitgebracht. Ein besonderes Gefühl von Gemeinschaft und ein Erfahren dessen, dass jede und jeder einen Teil beiträgt, damit christliches Leben am Stadtrand beginnen und wachsen kann. So ähnlich stellt man sich vielleicht auch die Gottesdienste der ersten Christen in den Katakomben Roms vor: improvisiert, fast unsichtbar, eng miteinander verbunden.

Die Notkirche in der Mainaustraße, eine schlichte längliche Baracke, bot dann schon mehr Menschen Platz und sicherte eine gewisse liturgische Infrastruktur.



Der Bau der Kirche St. Lukas und deren Einweihung im Olympiajahr 1972 machte es dann nach innen und außen deutlich sichtbar:



katholisches Pfarrleben, Gottesdienst und Gemeinschaft haben einen festen Platz am Westkreuz.



Am 16. Juli 1972 wurde die Lukaskirche durch Weihbischof Tewes geweiht und zusammen mit Pfarrheim und Kindergarten der Gemeinde als Ort der Begegnung zwischen Mensch und Gott und Mensch und Mensch übergeben.



Am Sonntag, 17. Juli 2022, feiern wir das 50. Weihejubiläum unserer Lukaskirche und danken so für all das Gute, das hier von vielen Menschen für viele Menschen miteinander ermöglicht wurde.

Mir gefällt diese Kirche und ich bin froh, dass viele sie mittragen und mitgestalten.



Das Jubiläum wird unser Erzbischof, Reinhard Kardinal Marx mit uns feiern. Auch ein Grund zur Freude!



Die innere und äußere Gestalt von Kirche wird sich auch in den kommenden fünf und fünfzig Jahren verändern. Bauen wir mit am Reich Gottes am Westkreuz, in Neuaubing, in Freiham.



*Stefan Maria Huppertz*

## Der Pfarrverband wächst weiter - St. Markus und Freiham

Gut 50 Jahre ist es her, dass damals Ende der 60er Jahre/Anfang der 70er Jahre im Münchner Westen ein neuer Stadtteil gebaut wurde: Neuaubing West. Der neue Stadtteil ist seit dieser Zeit stark gewachsen und hat sich deutlich verändert. Soweit, dass es jetzt mit Freiham wieder einen neuen Stadtteil gibt, der den Münchner Westen vergrößert.



„ER lebt“ stand damals in großen Buchstaben auf der Notkirche, dem Vorgängerbau von St. Markus.

### *„Der Traum Gottes ist sein Volk“,*

steht heute für alle sichtbar an der Wand von St. Markus. Damit wird klar: in Neuaubing West waren und sind wir als Christen und als Kirche sichtbar und ein fester Bestandteil. Seit fünf Jahrzehnten ist das kirchliche Zentrum St. Markus ein Ort, an dem gelacht, geweint, gebetet, organisiert, angestoßen, getrauert, vernetzt, Kaffee getrunken, ... wird. Könnten die Ziegelsteine, welche diese Kirche seit Jahrzehnten tragen,

sprechen, so würden sie von vielen Lebensereignissen und den Menschen erzählen.

Und sie können auch davon erzählen, dass nach 50 Jahren die Zeit sich verändert hat. Nicht nur, dass manche Ziegelsteine brüchig geworden sind. Sondern auch, dass für die Pfarrei eine neue Generation gesucht wird, die sie weiterführt.

Viele frühere Gemeindemitglieder sind heute verstorben oder an einem anderen Ort heimisch geworden. Der Lauf der Zeit bringt viele Veränderungen mit sich. Diese ist ca. 500 m von St. Markus sehr deutlich sichtbar: viele Kräne und Baugruben

lassen den neuen Stadtteil Freiham entstehen. Baggerschaufel für Baggerschaufel, Kubikmeter Beton für Kubikmeter wächst der Münchner Westen weiter. Und doch bleiben wir als Kirche vor Ort präsent, nur in einer erweiterten Form.

St. Markus bleibt als Kirche und Versammlungsraum der Christen erhalten. Dazu kommt in der Albert-Camus-Straße ein weiterer Ort als Begegnungsstätte hinzu.

Denn so wie sich der Ort im Laufe der Zeit verändert, tun wir als Gesellschaft dies auch.

In vielen verschiedenen Studien und Befragungen wird deutlich, dass bei den Menschen heutzutage weiterhin eine religiöse Sehnsucht nach Angeboten für die Seele und den Glauben besteht. Allerdings lässt die Bindung an die Institution Kirche stark nach, weshalb die Kirchenmitglieds- und Gottesdienstzahlen jährlich rückläufig sind. In einer schnelllebigen Zeit, voller Instagrampost, Freizeitstress und Überangebot, wird eine feste Institutionszugehörigkeit und eine allzu feste Struktur als hinderlich für das eigene Leben gesehen.

Dieser Veränderung sind wir als Kirche in München, aber auch in ganz Deutschland und Europa ausgesetzt. Umso mehr sind wir herausgefordert, der Sehnsucht nach Gottesdiensten, Glauben und dem Halt im Leben eine Form und einen Raum zu

bieten. Auch wenn wir lernen müssen, dass es nie so wie früher sein wird.

Um diesem Wandel offen zu begegnen, werden in den nächsten Jahren die erste Priorität der Kirchenverwaltung von St. Markus und dem Ordinariat München sein, die Überlegungen und Konzepte weiterzuentwickeln, um der Kirche St. Markus außen und innen eine freundliche und einladende Gestalt zu geben.

Im nächsten Schritt wird gemeinsam überlegt, wie ein Begegnungs- und Versammlungsort für Neuaubing West, Freiham und den Pfarrverband aussehen kann. Denn dieser soll das Wachstum im Münchner Westen gut begleiten, unterstützen und weiter fördern.

Denn nur so können wir als Kirche vor Ort und als gläubige Christen deutlich machen, dass unser Gott, mitten unter uns lebt und wir als sein Volk den Traum Gottes umsetzen können, im Glauben ein erfülltes Leben zu bekommen und als Gemeinschaft füreinander da zu sein.



*Johannes van Kruijsbergen*

## Verabschiedung von Pfarrer Förster

Seit dem Ende des ersten Lockdowns im Mai 2020 war Herr Pfarrer Förster in unserem Pfarrverband zur Unterstützung der Seelsorger tätig. Da seit Dezember 2021 mit Herrn Pfarrer Huppertz ein zweiter hauptamtlicher Priester dem Pfarrverband zugewiesen wurde, endete die Zeit von Herrn Pfarrer Förster Ende 2021 bei uns.



Im Hauptamt als Vizeoffizial beim Erzbischöflichen Konsistorium und Metropolengericht (Offizialat) in den Diensten des Erzbistums München und Freising, hat Pfarrer Förster seit Mai 2020 im Nebenamt unseren Pfarrverband unterstützt.

Aufgrund der begrenzten Zeit beschränkte sich die Hilfe vorwiegend auf die Feier der Gottesdienste.



Auch als „Nebenamtlicher“ war er von Anfang an ein wertvoller Bestandteil des Geschehens im Pfarrverband. Die von Pfarrer Förster zelebrierten Eucharistiefiern wurden von allen Gottesdienstbesuchern geschätzt, die Predigten aufmerksam verfolgt und das Gespräch nach den Messen mit ihm gerne und oft gesucht. Für die Ministranten war es immer eine Freude mit ihm gemeinsam die Messen zu feiern.



Sehr geehrter Pfarrer Förster, vielen Dank für Ihr engagiertes Wirken und die Unterstützung in der für den Pfarrverband schwierigen Zeit. Wir wünschen Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

*Jochen Vierheilig*

## Besondere Termine und Gottesdienste im Pfarrverband

### April 2022 – Juli 2022

Bitte beachten Sie, dass sich die Termine auch kurzfristig ändern können. Alle Termine finden Sie aktuell im Gottesdienstanzeiger, in den Schaukästen und auf der Homepage: [www.pv-muenchen-west.de](http://www.pv-muenchen-west.de)

St. Konrad (Kon) – St. Lukas (Lk) – St. Markus (Mk) – Freiham (Fh)

#### Gottesdienste und Veranstaltungen zu Ostern

So, 10.04.	09:30 Uhr	Mk	Palmsonntaggottesdienst mit dem Kindergarten, Beginn im Innenhof
	10:00 Uhr	Kon	Palmsonntaggottesdienst Gemeinsamer Beginn im Innenhof
	10:00 Uhr	Kon	Kinderkirche Gemeinsamer Beginn im Innenhof
	11:00 Uhr	Kon	kleiner Ostermarkt im Pfarrheim
	10:00 Uhr	Lk	kleiner Ostermarkt im Ratschhof
	11:00 Uhr	Lk	Familiengottesdienst zum Palmsonntag Beginn auf dem Parkplatz
	Do, 14.04.	19:00 Uhr	Mk
20:00 Uhr		Kon	Gründonnerstags-Gottesdienst
21:00 Uhr		Lk	Ölberg-Andacht
22:00 Uhr		Kon	Ölberg-Andacht der Ministranten
Fr, 15.04.	11:00 Uhr	Kon	PV-Kinder-Kreuzwegandacht
	15:00 Uhr	Kon	Karfreitagsliturgie, anschl. Beichtgelegenheit
	15:00 Uhr	Lk	Karfreitagsliturgie, anschl. Beichtgelegenheit
Sa, 16.04.	11:00 Uhr	Lk	Stille Anbetung und Beichtgelegenheit

## Pfarrverband

Sa, 16.04.	17:00 Uhr	Kon	PV-Kinder-Osterlichtfeier mit Speisensegnung
	20:15 Uhr	Mk	Senioren-Osterlichtfeier
	22:00 Uhr	Lk	Osternacht
So, 17.04.	05:00 Uhr	Kon	Osternacht
	09:30 Uhr	Mk	Festgottesdienst mit Speisensegnung
	11:00 Uhr	Lk	Festgottesdienst und Speisensegnung
Mo, 18.04.	10:00 Uhr	Kon	Festgottesdienst

### April 2022

Do, 21.04.	14:30 Uhr	Mk	Seniorenachmittag
So, 24.04.	10:00 Uhr	Kon	Festgottesdienst zum Patrozinium
	19:00 Uhr	Kon	Taizé-Gebet
Mo, 25.04.	19:30 Uhr	Lk	Gebetskreis Neuer Weg
Di, 26.04.	14:00 Uhr	Kon	Senioren-gottesdienst, anschließend Seniorenachmittag

### Mai 2022

So, 01.05.	09:30 Uhr	Mk	Festgottesdienst zum Patrozinium
	09:30 Uhr	Kon	Segnungsandacht, danach Start Radrally
	19:00 Uhr	Kon	erste feierliche Maiandacht
Di, 03.05.	14:30 Uhr	Kon	Seniorenachmittag
	19:00 Uhr	Lk	Maiandacht
Do, 05.05.	14:00 Uhr	Lk	Seniorenachmittag
	18:00 Uhr	Lk	Eucharistische Anbetung
Fr, 06.05.	19:00 Uhr	Mk	Maiandacht
So, 08.05.	11:00 Uhr	Lk	Familiengottesdienst
	19:00 Uhr	Kon	Maiandacht
Mo, 09.05.	19.30 Uhr	Lk	Gebetskreis Neuer Weg
Di, 10.05.	19:00 Uhr	Kon	Maiandacht
Mi, 11.05.	09:00 Uhr	Kon	Bibelfrühstück

Do, 12.05.	14:30 Uhr	Mk	Seniorenachmittag
Fr, 13.05.	19:00 Uhr	Mk	Maiandacht
Sa, 14.05.	11:00 Uhr	Lk	ERSTKOMMUNION
So, 15.05.	11:00 Uhr	Lk	ERSTKOMMUNION
	17:00 Uhr	Kon	Gospelchorkonzert
Mo, 16.05.	19:30 Uhr	Lk	Gebetskreis Neuer Weg
Di, 17.05.	14:30 Uhr	Kon	Seniorenachmittag
Do, 19.05.	14:00 Uhr	Lk	Seniorenachmittag
Fr, 20.05.	19:00 Uhr	Mk	Maiandacht
So, 22.05.	10:00 Uhr	Kon	Kinderkirche als Fahrradwallfahrt
	19:00 Uhr	Quirin	Taizé-Gebet
	19:00 Uhr	Kon	Maiandacht
Mo, 23.05.	19:30 Uhr	Lk	Gebetskreis Neuer Weg
Di, 24.05.	14:30 Uhr	Kon	Seniorenachmittag
	19:00 Uhr	Lk	Maiandacht
Mi, 25.05.	19:00 Uhr	Mk	Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt
Do, 26.05.	10:00 Uhr	Fh	ökum. Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt
	19:00 Uhr	Lk	Festgottesdienst zu Christi Himmelfahrt
Fr, 27.05.	19:00 Uhr	Mk	Maiandacht
Sa, 28.05.	10:00 Uhr	Kon	ERSTKOMMUNION
So, 29.05.	10:00 Uhr	Kon	ERSTKOMMUNION
Mo, 30.05.	19:30 Uhr	Lk	Gebetskreis Neuer Weg
Di, 31.05.	14:00 Uhr	Kon	Seniorenachmittag, anschließend Seniorenachmittag
	19:00 Uhr	Lk	letzte feierliche Maiandacht

### Juni 2022

Do, 02.06.	14:00 Uhr	Lk	Seniorenachmittag
	18:00 Uhr	Lk	Eucharistische Anbetung
So, 05.06.	09:30 Uhr	Mk	Festgottesdienst zu Pfingsten
	10:00 Uhr	Kon	Festgottesdienst zu Pfingsten
	11:00 Uhr	Lk	Festgottesdienst zu Pfingsten
Do, 09.06.	14:30 Uhr	Mk	Seniorenachmittag
Mo, 13.06.	19:30 Uhr	Lk	Gebetskreis Neuer Weg

## Pfarrverband

---

Do, 16.06.	10:00 Uhr	Fh	PV-Festgottesdienst zu Fronleichnam
Mo, 20.06.	19:30 Uhr	Lk	Gebetskreis Neuer Weg
Di, 21.06.	14:30 Uhr	Kon	Seniorenachmittag
Do, 23.06.	14:00 Uhr	Lk	Seniorenachmittag
Mo, 27.06.	19:30 Uhr	Lk	Gebetskreis Neuer Weg
Di, 28.06.	14:00 Uhr	Kon	Senioren-gottesdienst, anschließend Seniorenachmittag

## Juli 2022

Di, 05.07. – Do, 07.07.			Kinderbibelwoche in der Adventskirche
Di, 05.07.	14:30 Uhr	Kon	Seniorenachmittag
Do, 07.07.	14:00 Uhr	Lk	Seniorenachmittag
	18:00 Uhr	Lk	Eucharistische Anbetung
Sa, 09.07.	15:00 Uhr	Kon	FIRMUNG für den Pfarrverband
So, 10.07.	10:00 Uhr	Kon	Festgottesdienst mit anschließendem PFARRFEST
	10:00 Uhr	Kon	Kinderkirche
Mi, 13.07.	09:00 Uhr	Kon	Bibelfrühstück
Do, 14.07.	14:00 Uhr	Mk	Sommerfest der Senioren
Sa, 16.07.	15:00 Uhr	Lk	PFARRFEST
So, 17.07.	11:00 Uhr	Lk	Festgottesdienst zum 50jährigen Weihetag der Kirche St. Lukas, anschließend Frührschoppen
	19:00 Uhr	Lk	Taizé-Gebet
Di, 19.07.	14:30 Uhr	Kon	Seniorenachmittag
Do, 21.07.	14:00 Uhr	Lk	Seniorenachmittag
Di, 26.07.	14:00 Uhr	Kon	Senioren-gottesdienst, anschließend Seniorenachmittag

Eine kurzfristige Änderung der Termine ist möglich!

## Ökumene im Wandel

Seit fast 50 Jahren wird hier in Aubing, Neuaubing und am Westkreuz Ökumene gelebt und gestaltet. Dass das mittlerweile selbstverständlich ist, geht nicht nur auf das Engagement der damaligen Pfarrer zurück. Denn vor ca. einem halben Jahrhundert wurde der Ökumenerat gegründet, als Gremium, in dem die evangelische Adventskirche und die katholischen Pfarreien sich trafen, austauschten, gemeinsam planten und auf diese Weise immer näher zusammenrückten.

„Die katholischen und evangelischen Pfarrer hier im Münchner Westen verband schon immer eine enge Freundschaft.“ So hören wir es oft von älteren Gemeindegliedern.

Dank der Arbeit, der Zeit und dem Einsatz vieler engagierter Christinnen und Christen ist kaum noch eine Trennung zwischen katholischer und evangelischer Kirche wahrnehmbar.

Für uns ist Kirche gar nicht mehr anders denkbar als im engen Miteinander und macht angesichts Kirchenmitgliedszahlen auch nicht mehr anders Sinn.

Waren es 1950 noch ca. 19% Evangelische und ca. 76% Katholische in München, waren es 2018 schon nur noch 31% Katholisch- und 11% Evangelisch-Gemeldete. (vgl.: <https://fowid.de/meldung/muenchen-religionszugehoerigkeiten-1925-2018>, zuletzt abgerufen 23.02.2022)

Der freundschaftliche Geist zwischen den beiden großen Konfessionen ist daher heute so wichtig wie nie zuvor. Um als Kirche in der Gesellschaft relevant zu sein, braucht es ein Miteinander. Und es bedeutet auch, dass die damalige Generation ihre Aufgaben an die nächste Generation weitergegeben hat. Diese muss nun entscheiden, wie Ökumene im 21. Jahrhundert sinnvoll umgesetzt werden soll.

In der Runde der hauptamtlichen SeelsorgerInnen zeigt sich dies sehr deutlich. Die Gründerpfarrer haben schon lange ihre Stellen gewechselt, und die Seelsorge haben neue und jüngere SeelsorgerInnen übernommen, die sich regelmäßig zu Besprechungen treffen und gemeinsam Aktionen planen.

Dank der vielen Christen, die die Ökumene vorangebracht haben, können wir heute alle auf einem guten Fundament weitergehen.

Dieses zeigt sich in den vielen gemeinsamen Aktionen, die im Laufe des Jahres durchgeführt werden:

Der Weltgebetstag, gemeinsame Taizé-Gebete, Schul- und Seniorengottesdienste, Kindergottesdienste, in Freiham und St. Konrad der gemeinsame St. Martinsumzug, die Aktion Friedenslicht, die Münchner Tafel, der Seelsorgebus, die Kinderbibeltage, die ökumenische Gräbersegnung, die Nachbarschaftshilfe, der Helferkreis für Flüchtlinge, und noch so einiges mehr.

Dass dieses Fundament besteht, verdanken wir dem Ökumenerat. Auf dieser Basis können wir gut weitergehen.

Doch um es mit Leben zu füllen, dafür braucht es weiterhin engagierte Christinnen und Christen, die gemeinsame Aktionen planen und umsetzen. Denn die neuen Herausforderungen treffen beide Kirchen: wie können wir in der heutigen pluralistischen Welt den Menschen vom christlichen Glauben erzählen und gehört werden?

Eine ausschließende Mia-san-Mia-Haltung ist da so unangebracht wie vor 50 Jahren. Vielmehr stehen wir heute vor der Herausforderung mit unserer Umsetzung die Kraft der Ökumene zu nutzen, um auch einla-

dend für die anderen 58% zu sein, die nicht in einer der beiden Kirchen sind.

Ökumene heute sollte daher sensibel sein für die Bedürfnisse der Menschen und die Türen weit öffnen für alle Menschen, die Gott suchen.

Und Ökumene bedeutet: Die Unterschiede nicht kleinzureden oder zu verschweigen, sondern sie hochzuhalten und die Vielfalt Gottes in geschwisterlicher Annahme zu feiern.

Darum wird Ökumene heute nicht mehr in Diskussionsrunden und theologischen Debatten vorangetrieben. Sondern durch Menschen, die ihren Glauben auf ihre Weise leben und davon erzählen. Hier ist also jede und jeder Christ selbst gefragt.

Wir Christinnen und Christen haben eine wunderbare Botschaft für diese Welt. Lasst sie uns gemeinsam in die Welt hinausrufen, denn nur zusammen sind wir laut.

*Michael Bischoff und  
Johannes van Kruijsbergen*

*(Dieser Artikel wird auch im ev. Gemeindebrief veröffentlicht)*

## Form und Inhalt

### neue Projektgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“

Natürlich muss der Inhalt gut sein. Wir wollen keine Mogelpackung entwerfen. Darum ist es schön zu sehen, wie viele Menschen – aller Generationen – dazu beitragen, dass Kirche im Münchner Westen positiv erfahrbar ist.

Hier wird viel Energie, Glaubenskraft und Zeit investiert. Und es lässt sich sehen, was in unseren drei Pfarreien alles zusammen ermöglicht wird. Und das soll noch viel sichtbarer werden. Nach innen und nach außen.

Mit einer Projektgruppe möchten wir die Homepage neu aufstellen und auch andere Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit in den Blick nehmen.

Projekt heißt auch, dass sich niemand für Jahre binden muss. Bis zu den Sommerferien könnte das Projekt schon abgeschlossen sein.



Wir suchen nach Leuten:

- Mit Erfahrung im Bereich Homepageerstellung.
- Mit Freude am Texten und Formulieren.
- Mitmachende mit einem Blick für gute Bilder.

Bitte helfen Sie mit, dass wir mit guten Inhalten einen guten Eindruck machen.

Ich lade zu einem ersten Treffen ein und hoffe auf Ihr Engagement!

**Dienstag, 3. Mai, 19:45 Uhr,  
Pfarrheim St. Konrad.**

*Pfarrer Stefan M. Huppertz*

## Weltgebetstag 2022

**„Zukunftsplan: Hoffnung“ – so lautete das Motto des diesjährigen Weltgebetstags. Diesen feierten wir am 4. März in unserer Nachbarpfarrei St. Quirin. Vorbereitet wurde der ökumenische Gottesdienst von einem Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen aus den Pfarreien St. Konrad, St. Quirin und der Adventskirche.**

Beim Weltgebetstag standen schon viele kleine und unbekannte Länder im Mittelpunkt, wie zum Beispiel im letzten Jahr Vanuatu. Dieses Jahr mussten wir aber gar nicht so weit weg blicken.



Die Gastgeberinnen waren diesmal aus England, Wales und Nordirland. Die Frauen von dort haben das Thema „Hoffnung“ ausgewählt. Eine große Herausforderung, gerade wegen des Brexits, aufgrund dessen viele nur noch schwarzsehen.

Trotzdem lieferten uns die Frauen beeindruckende Zeugnisse, die ganz im Sinne Jeremias (Jer 29,14) darauf vertrauen, dass Gott alles zum Guten wenden wird.

Inspiziert von den Vorschlägen aus England, Wales und Nordirland gestaltete das motivierte zehnköpfige

Team um Frau Hoffmann (St. Quirin), Herrn Bischoff (Adventskirche), und Frau Ratzinger (PV München West) den Weltgebetstag mit den eigenen Vorstellungen von Hoffnung weiter.

So entstand beispielsweise während der Fürbitten ein großer Regenbogen, das Vaterunser wurde auf verschiedenen Sprachen gebetet, u.a. auf walisisch, und die neu gestalteten Weltgebetstagskerzen mit den Umrissen der sieben Regionen wurden als Zeichen der globalen Verbundenheit entzündet.

Besonders schön war wieder die musikalische Gestaltung durch die Musikgruppe um Sabine Schrodi (Adventskirche). Die Lieder unterstrichen den besonderen Charakter des Weltgebetstags und begleiteten die ein oder andere noch als Ohrwurm bis weit in die Nacht.

Mit dem Spendenergebnis von 318 € werden weltweit über 100 Projekte unterstützt, u.a. The Link Café in England, das Frauen hilft, die Opfer von häuslicher Gewalt geworden sind.

*Lena Ratzinger*

## „Bileam auf dem Weg zum Frieden“ Ökumenische Kinderbibelwoche 5. – 7. Juli 2022 in der Adventskirche



Ein Esel kommt gelegentlich vor in der Bibel – der Esel in der Bileamsgeschichte ist aber vermutlich nicht so bekannt wie seine Artgenossen in der Weihnachtsgeschichte oder am Palmsonntag.

**Die Kinderbibelwoche erzählt an drei Tagen von Bileam und seinem klugen Esel.**

Es ist eine eigenartige Erzählung, die im Buch Numeri (4. Buch Mose) im 22. und 23. Kapitel steht. Es geht um einen Seher, der nicht sehen will, um einen Engel, der sich in den Weg stellt und um einen sprechenden Esel, der mehr sieht, als sein durchaus schlagkräftiger Herr.

Das Volk der Israeliten kommt auf seinem Weg in das gelobte Land in das Gebiet von Moab.

Der Seher Bileam soll eigentlich einen Fluch über die Israeliten sprechen. So der Plan des Königs von Moab, um das fremde Volk zu schwächen. Doch Gott hat einen anderen Plan: er schickt einen Engel, der sich Bileam in den Weg stellt.

Dazu braucht der Engel die Hilfe des Esels. So kommt es schließlich anders. Aus dem geplanten Fluch wird ein Segensspruch über das Volk Israel.

Viele Themen verbergen sich in dieser legendenhaften Erzählung:

Die Angst vor Fremden und dem Fremden; sich entscheiden müssen, auf wen man hört; blind sein und sehen; Gott, der uns Engel schickt – und dass es manchmal „Esel“ braucht, um sie zu beachten; die Frage nach der Kraft von Worten, nach Fluch und Segen...

Herzliche Einladung an alle Kinder zwischen 6 – 10 Jahre zur KiBiWo:

**5. – 7. Juli 2022**

**jeweils von 15:30 – 17:30 Uhr  
in der Adventskirche**

Anmeldungen werden rechtzeitig über die Schulen verteilt und gibt es in den Pfarrämtern.



*Susanne Engel*

## Kann Singen im Chor nicht nur schön sein, sondern sogar Krankheiten heilen?

Die menschliche Stimme ist das am nächsten liegende und vordergründige einfachste „Instrument“ zur Darstellung menschlicher Klangereignisse. Durch sie lässt sich eine Melodie auf die unmittelbarste Art verwirklichen durch sie erzielt eine Melodie persönlichen Eindrucksgehalt. Gerade im Singen offenbart sich die Persönlichkeit eines Menschen.

Der singende Mensch kann:

- seelische Konflikte abbauen,
- Affekte und Stimmungen ausgleichen,
- die Ich-Funktion steuern,
- Lustgefühle auslösen,
- Unlustgefühle verdrängen.

Das Singen einer Liedweise ist:

- erste aktive Begegnung mit Musik,
- hervorragendes Mittel zur eigenen Aktivität,
- Darstellung und Bewusstmachen eigenen Erlebnisses,
- der Weg zur Identifikation mit dem Gesang,
- der Auslöser unmittelbar persönlichen Kennenlernens vom Wesen und Ausdruck der betreffenden Musik,
- die Möglichkeit des Lernens am Gesang (z.B. die Entwicklung der Urteilsfähigkeit).

Ein Sprichwort sagt:

*„Wo man singt, da lass' Dich nieder,  
denn böse Menschen haben keine  
Lieder!“*

Singende Menschen entwickeln stimmliche und gestalterische Fähigkeiten, schaffen Grundlagen für Verständnis und Urteil der Musikgattung „Lied“, befreien sich aus den Zwängen der alltäglichen Berufsarbeit, gesellen sich gerne zueinander, entwickeln ein durch bestimmte Werthaltung ausgelöstes Gemeinschaftsgefühl.

Singen hat aber auch medizinisch-hygienische Bedeutung. Die Bildung einer gesunden Stimme erfordert:

- lockere Körperhaltung,
- tiefes und richtiges Atemholen,
- leichte Tongebung, eine phonetisch-einwandfreie Artikulation.

Die intensive Atmung, ohne die Singen nicht möglich ist, verstärkt die Sauerstoffzufuhr und belebt den Kreislauf.

Kürzlich wurde in einer US-Studie nachgewiesen, dass singende Menschen eine statistisch höhere Lebenserwartung haben als nicht-singende. Auch bei der jetzigen Corona-Pandemie konnte erforscht werden, dass Menschen, die viel und gerne sangen, weniger an Corona erkrankten als andere.

Auch wir hier in St. Lukas versuchen, obigen Punkten gerecht zu werden. Seit 1967 gibt es die Chorgemeinschaft St. Lukas am Westkreuz. In den über 50 Jahre ihres Bestehens wurde ein umfangreiches Repertoire an geistlichen Werken des 17. bis 20. Jahrhunderts erarbeitet. Die Orchestermessen zu den Festzeiten des Kirchenjahres waren immer besondere Highlights des Kirchenjahres von St. Lukas.

Viele Gläubige auch aus den Nachbarstadtteilen kamen zu uns, wenn solch ein festliches Hochamt gefeiert

wurde. Die wöchentliche Probearbeit wurde aber durch die Corona-Pandemie leider jäh unterbrochen.

Daher soll jetzt ein Wieder- bzw. Neuanfang gestartet werden.

Am **Mittwoch, dem 4. Mai 2022** mögen sich alle Sangesfreudigen zu einem ersten Treffen um 19.30 Uhr im Pfarrsaal von St. Lukas einfinden. Schön wäre es, wenn ich viele neue Sängerinnen und Sänger begrüßen könnte.

### **Vorkenntnisse sind nicht notwendig!**

Wir suchen keine Netrebkos, Domingos, Pavarottis oder Carreras, sondern Personen, die Spaß und Lust haben, auch einmal klassische Chormusik kennenzulernen und diese selbst zu gestalten.

Haben Sie keine Angst! Probieren sie es doch einmal aus, auch wenn sie kein Klassik-Fan sind!

*Christian Merter,  
Chorleiter seit 1991*



## Im Garten der Heiligen Gottesmutter

**Täglich geht mein Vater seit dem Tod meiner Mutter zum Friedhof und kommt dabei an ein paar zur Schau gestellten Grabsteinen am Freihamer Weg vorbei. Dabei fiel sein Blick auf einen Grabstein mit einer Madonna, die ihn besonders ansprach.**

Der Grabstein wurde schließlich aus-  
gesucht und kam zur finalen Bear-  
beitung zum Steinmetz.



Wie ich nach kurzer Recherche her-  
ausfand, ist diese Madonnen-  
darstellung sehr häufig in Bayern zu  
finden, nämlich in vielen Maria Hilf  
Kirchen. Das Motiv ist vom Gnaden-  
bild Maria Hilf von Lucas Cranach  
aus dem 16. Jahrhundert.

Weiter konnte ich nachlesen, dass  
Cranach wiederum eine sehr alte  
Ikone zum Vorbild genommen hat,  
die sogenannte *Glykophilousa*. Die  
älteste dieser Darstellungen geht auf  
eine Zeit vor dem Bilderstreit im

achten Jahrhundert zurück. Weiter  
recherchierte ich, dass sich diese  
Ikone heute im Philotheou Kloster  
auf dem Berg Athos befindet.



Genau dieses Kloster war vor drei  
Jahren die erste Anlaufstelle unserer  
Vater-Söhne Pilgerreise zum Berg  
Athos, auch Garten der Gottes-  
mutter genannt. Wir durften als  
nicht orthodoxe Katholiken am  
Gottesdienst nur vor der Kirchentür  
teilnehmen, aber nach der Messe  
verehrten wir mit all den anderen  
Pilgern die Reliquien, eben auch die  
Ikone der *Glykophilousa*. Es wird er-  
zählt, dass die Ikone im Bilderstreit  
in Konstantinopel ins Meer gewor-  
fen und dann viel später am Athos  
Strand vor dem heutigen Kloster Phi-  
lotheou auf wundersame Weise an-  
gespült wurde.

Wir hatten das Kloster als ersten Anlaufpunkt gewählt, weil dort ein deutscher Pater, Vater Gelasius aus Berlin schon seit Jahren lebt.

Vater Gelasius nahm sich Zeit für uns und konnte viele unserer Fragen zum orthodoxen Leben auf Athos beantworten. Am meisten beeindruckte mich, dass Vater Gelasius neben seinem Lebensweg viele Gleichnisse und Geschichten aus der Bibel erzählte, um uns indirekt zum Nachdenken über uns selbst zu bringen.



Das Eintauchen in das orthodoxe Leben war sehr inspirierend, der Tag beginnt mit dem Sonnenuntergang. Auch wir fügten uns diesem anderen Rhythmus und begannen unseren Tag mit den Mönchen früh morgens um halb drei in der Messe, übergehend gleich in das Hauptmahl des Tages gegen fünf Uhr morgens, inklusive Wein.

Wir wanderten vier Tage lang von Kloster zu Kloster um die Südspitze der Athos Halbinsel (roter Pfeil).

Im größten Kloster Megisti Lavra nahmen wir dann am Gottesdienst

teil. Wir durften den stundenlangen Gregorianischen Gesängen zuhören und uns dabei wie die Mönche in die Gebetsstühle zwingen. Das hat den Vorteil, dass man nicht weggippen kann, wenn man in der stundenlangen nächtlichen Andacht doch mal weg döst.



Sehr gerne möchten wir noch einmal zum Athos. Corona hat zwar die letzten Jahre auch dort Spuren hinterlassen, aber vielleicht ist es ja doch bald wieder möglich.



So erinnert uns bis dahin der Grabstein immer wieder an unsere Pilgerreise und bleibt hoffentlich auch für unsere Nachfahren etwas Besonderes.

*Franz Strobl*

## Der Wechsel der OberministrantInnen von St. Konrad

**„Es ist Zeit, für das, was war, Danke zu sagen, damit das, was kommen wird, unter einem guten Stern beginnt.“** (Zitat: Unbekannt)

Es war ein emotionaler und aufregender Tag für alle Minis von St. Konrad. Am 25. Dezember 2021 haben Veronika Bertsch und Florian Seitz nach vielen Jahren ihr Amt als Oberminis abgegeben.

Im Jahr zuvor konnten Antonia Zindler, Anna Lutz und Amelie Frank in die neue Position hineinschnuppern und gemeinsam mit Veronikas und Florians Unterstützung erste Erfahrungen in der Leitung der MinistrantInnen sammeln. Nach diesem Jahr voller neuer, aufregender und lehrreicher Erfahrungen, starteten wir mit Vorfreude und Tatendrang in die folgende Zeit.

Der Abschied und der Neuanfang wurden an Gerald Achs Abendlob feierlich mit der Übergabe der Oberministranten-Kreuze und im Anschluss mit einem gemeinsamen Stehempfang gefeiert. Durch persönliche Geschenke wie zum Beispiel einem Fotoalbum, bedankten sich nicht nur wir, sondern auch alle MinistrantInnen bei Veronika und Florian für ihre Zeit und ihr Engagement.

Zum Glück bleiben die Beiden uns auch noch erhalten. Sie werden als

LeiterIn weiterhin kleinere Aufgaben übernehmen.

Für uns Drei hat nun eine langersehnte Zeit begonnen. Die Reise bei den Ministranten startete für Anna schon 2012. Amelie und Antonia folgten ein Jahr später. Nach vielen ereignisreichen Jahren unterstützten wir ab 2018 das LeiterInnen-Team. Spätestens dann entwickelte sich bei uns allen der Wunsch eines Tages Oberministrantin zu werden.

Wir neuen Oberminis freuen uns schon sehr auf die Zeit und sind froh, dass uns so eine große Aufgabe anvertraut wurde.



Veronika, Anna, Antonia, Amelie und Florian beim Abschiedsessen.

*Anna Lutz, Amelie Frank und  
Antonia Zindler*

## Erstkommunionsvorbereitung 2022

**Aufgeteilt in drei Gruppen durften die 24 Kinder im Februar mit der Vorbereitung in jeweils wöchentlichen Gruppenstunden starten. Das diesjährige Motto der Erstkommunion „Ich bin das Brot des Lebens“ begleitete die Kinder auch im Vorstellungs-Gottesdienst in der Pfarrei St. Lukas am 20. Februar.**

Dank des Chores „die CHORreichen“, vieler Beiträge der Erstkommunikanten und einer gespielten Geschichte „Brot für das Herz“ war der Gottesdienst liebevoll gestaltet und kurzweilig. Als Geschenk erhielten die Kinder eine Brotbackmischung, in von Ihnen selbst gestalteten Stoffbeuteln. In den Gruppenstunden sind wir beschäftigt mit Spielen, Basteln und Kennenlernen der Bibelgeschichten. In diesem Jahr arbeiten wir mit dem Kamishibai-Erzähltheater, welches aus Japan stammt. Diese schöne Idee stammt von Lena Ratzinger, die verantwortlich ist für die diesjährige Vorbereitung. Die Kinder betrachten die Bilder, während wir Gruppenleiterinnen die Jesusgeschichten erzählen. Danach diskutieren wir mit den Kindern darüber, um die Geschichten von früher in die heutige Zeit zu übertragen.

Zu Beginn gestalteten wir zusammen eine Gruppenkerze, die wir nun jede Woche anzünden und nutzen, um einen Moment der Stille zu schaffen. Der Geschichte „Jesus und Bartimäus, in der der blinde Bartimäus von

Jesus geheilt wird, haben wir ein Spiel vorangestellt, indem die Kinder sich abwechselnd mit verbundenen Augen führen lassen und sich in die Situation des Blinden hinein versetzen konnten. Natürlich bleibt es eine Herausforderung für die Kinder sich nach einem langen Schultag noch mal zu konzentrieren, um Einblicke in das Leben von Jesus zu werfen, die Kirche besser kennenzulernen und hinzu zu lernen.

Aber ich denke, Spaß, Spiel und auch Ruhe in der Gemeinschaft der Gruppe zu finden, bleibt den Kindern hoffentlich in schöner Erinnerung, wenn sie an die gemeinsame Vorbereitungszeit zurückdenken und zusammen den großen Tag der Erstkommunion im Mai erleben dürfen.

**Das Fest der Erstkommunion findet am 14. und 15. Mai 2022 statt.**

*Birgit Niggenkemper*

## Ministranten von St. Lukas

Wie bereits im vorangegangenen Pfarrbrief erwähnt haben wir fünf neue Ministranten für unsere Gemeinschaft gewinnen können. Das unten beigefügte Foto wurde bei dem Einführungsgottesdienst aufgenommen.

Wir mussten uns schweren Herzen von Pfarrer Peter Förster verabschieden. Mit ihm konnten wir stets schöne und bereichernde Messen feiern und seine Predigten kamen bei uns Ministranten immer äußerst gut an (was durchaus nicht selbstverständlich ist). Ebenso erfreuten wir uns an seinem Humor und den damit verbundenen guten Gesprächen und Momenten. Solch eine gute Stimmung überträgt sich stets auf das Umfeld.

**Vielen Dank**, dass Sie sich immer gut um uns gekümmert haben und für uns da waren. **Alles Gute und bis bald!**

Im Zuge dessen freuen wir uns sehr, dass Pfarrer Stefan Maria Huppertz zu uns gestoßen ist. Wir Oberministranten durften seine Bekanntschaft bereits bei einem gemeinsamen Abendessen mit erheiternden Anekdoten aus seinem Leben machen.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und wünschen Ihm nur das Beste für die Zeit in unserem Pfarrverband. Ein bisschen Zeit ist seit der Amtseinführung bereits vergangen und schon jetzt genießen wir die gute Zusammenarbeit und die schönen Messen.

*Markus Vierheilig*



## Ein Blick zurück

**Nach einem Hl.-Geist-Seminar im Frühjahr 2004 mit über 60 Teilnehmern hat sich in der Pfarrei St. Lukas/Westkreuz eine Gemeinschaft gebildet: der offene Gebetskreis der Gemeinschaft Neuer Weg war geboren. Seit der Gründung des Gebetskreises standen diesem Franz Waldbrunner als Leiter und Frau Westenhöfer-Stadler als Co-Leiterin vor.**

Die Gemeinschaft Neuer Weg war 1992 aus einem Glaubensseminar in Olching entstanden. Man traf sich dort auch nach dem Seminar weiterhin zu Lobpreis und Gebet. Der Name der Gemeinschaft stammt aus der Apostelgeschichte 9,2. Dort werden die Jünger Jesu auch Anhänger des „neuen Weges“ genannt. Die Gemeinschaft Neuer Weg gehört zur Charismatischen Erneuerung (CE) innerhalb der Katholischen Kirche.

Zu dieser Gemeinschaft gehören zurzeit an die 25 Gebetsgruppen, die sich im Stadtgebiet München und in den Regionen um München herum (FFB, Dachau, Freising, Gräfelfing, Germering) befinden.

Zur Gebetsgemeinschaft in St. Lukas sei erwähnt, dass sie zu Beginn sehr groß war und nach einem Hl.-Geist-Seminar zwei weitere Kleingruppen in Germering und Gräfelfing gegründet werden konnten. Die Gruppe in St. Lukas selbst war sehr aktiv, sie veranstaltete über 50 Vorträge mit verschiedenen Referenten zu unterschiedlichen, dem jeweiligen Zeitpunkt entsprechenden Themen.

- Beispielhaft seien herausgegriffen:
- Auf der Suche nach dem Sinn des Lebens: Das Zusammenwirken von Körper, Geist und Seele
  - Grundlagen unseres Glaubens
  - Die Botschaft des Apostels Paulus (3-teiliger Vortrag)
  - Zum Jahr des Glaubens – Nahrung für die Seele: Papst Franziskus ganz aktuell
  - Geistreich leben
  - Einblick in die Psalmen
  - Licht über dem Orient
  - Ordensleben als Zeichen für die Welt
  - Barmherzigkeit und Gerechtigkeit
  - Heilige Botschafter von Gottes Gerechtigkeit

## St. Lukas

Auch über Heilige gab es immer wieder Vorträge, u. a.:

- Fatima – Ruf der Mutter Gottes
- Pater Pio
- Wege des Paulus

Zum Abschied seiner Zeit in München konnte ich auch Pfarrer Hufnagel von der evangelischen Adventskirche als Referent zum Thema „Es waren erfüllte Jahre“ gewinnen.

An weiteren Aktivitäten wären noch zu erwähnen: Ein Hl.-Geist-Seminar 2009, sowie ein Alpha-Glaubenskurs 2020, den wir gemeinsam mit der Gebetsgruppe von Laim durchführen durften.

Und nicht zu vergessen sind unsere schönen Tagesausflüge: Sei es nach St. Ottilien mit Konzert, nach Altötting oder Benediktbeuern. Bei all den Klöstern, die wir besuchten, durfte eine Klosterführung natürlich nicht fehlen. So gäbe es noch einiges zu berichten ...

Ein Highlight war mit Sicherheit der Besuch im Kloster Ettal im Jahre 2010 mit Führung im Passionstheater von Oberammergau und anschließender Theateraufführung.

Dies war ein kurzer Blick zurück auf 18 Jahre Gebetskreis der Gemein-

schaft Neuer Weg in St. Lukas und auf 18 Jahre Leiterschaft, die ich mir mit Erika Westenhöfer-Stadler teilen durfte.

Da wir in unserem Leben aber immer nach vorne schauen wollen, dahin, wohin der Weg uns führt, so geht es ab 2. März 2022 (Aschermittwoch) weiter mit einem „offenen Gebetskreis“.

**Dieser trifft sich einmal wöchentlich Mittwochs von 18:00 bis 19:00 Uhr zum gemeinsamen Gebet.**

**Treffpunkt ist im Pfarrheim:  
Zimmer 11, 1. Obergeschoss.**

**Eingeladen sind alle, Alt und Jung, denen es ein Anliegen ist, für die Sorgen und Nöte des Pfarrverbands, für Stadt und Land und um den Frieden in der Welt zu beten.**

Es freuen sich auf Ihr Kommen

*Franz Waldbrunner  
Erika Westenhöfer-Stadler*

## Nicht austreten - sondern eintreten ...

**... für all das Gute, für das katholischer Glaube und unsere Kirche auch steht!**

Der Missbrauchsskandal in der Kirche, der seit Monaten in der Öffentlichkeit diskutiert wird, ist für viele Katholiken der Grund, der Kirche den Rücken zu kehren. Sie fragen sich, wie das alles in ihrer Kirche stattfinden konnte und werfen der Amtskirche u.a. schleppende Aufklärung vor. Diese Haltung ist nachvollziehbar. Aber anstatt gleich auszutreten, sollte man sich überlegen, was stellt Glaube und Kirche für mich dar und was bewirkt die Kirche Gutes in meinem Leben und in meinem Umfeld.



**Was ich an der katholischen Kirche schätze ...**

... sind Feierlichkeit, Andacht und Traditionen.

Die Traditionen der katholischen Kirche bieten Struktur und Verlässlichkeit, wie sonst nichts auf der Welt. Begegnungen untereinander und die Begegnung mit Gott haben mich schon immer fasziniert. Diese Dinge sind mir wertvoll, weil sie ein Gegengewicht bilden zum Leben im aktuellen Zeitgeist, mit viel zu vielen Terminen und wenig Zeit für Ruhe und Besinnung.

**Was mich an die katholische Kirche bindet ...**

... ist der Halt den ich in der Kirche finde - auch wenn der Glaube für mich oft sehr persönlich ist und hin und wieder von den kirchlichen Lehren abweicht! Das Leben ist stressig, manchmal turbulent, chaotisch, auch mal traurig und voller Krisen, aber auch schön, verrückt, freudig, lustig, herrlich - eine ewige Achterbahnfahrt, wo sich jeder immer wieder selbst beweisen muss. Was uns allen im Leben fehlt, ist eine Konstante. Und genau diese schenkt uns die Kirche und der Glaube an Gott! Etwas, was immer gleich bleibt, immer da ist, egal wie es einem gerade geht.

**Ich bin und bleibe in der katholischen Kirche, weil ...**

... der Geist Gottes und die Botschaft Jesu entscheidend sind, nicht die Fehler der Institution und einzelner Menschen. Neben dem Glauben an sich und dem Mitgestalten vor Ort in der Gemeinde, gibt es aber noch viele weitere Gründe, die für einen Verbleib in der Kirche sprechen: Das Subsidiaritätsprinzip ist ein bedeutendes Strukturelement einer freiheitlichen Gesellschaft! Viele Menschen schätzen die soziale Arbeit der Kirche mit ihrem christlichen und ethischen Anspruch.

Wichtige Einrichtungen, wie Sozialstationen, Kindertageseinrichtungen, Sorgentelefone und Beratungsdienste werden bereitgestellt und unterhalten. Seelsorger helfen Menschen, wenn sie das Leben nicht mehr aushalten, Trost und Beistand brauchen (Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken Matth. 11,28).

Wenn die Kirche keine Kindergärten und Krankenhäuser betreiben würde, bräche das Schul- und auch das Gesundheitssystem erst einmal ein ganzes Stück weit zusammen. Das sind nur einige Dinge, weswegen man der Kirche (auch) treu bleiben sollte!

**Das alles ist nicht umsonst, dafür ist die Kirchensteuer da!**

Infos unter: [www.erzbistum-muenchen.de/finanzen/finanzbericht-2020](http://www.erzbistum-muenchen.de/finanzen/finanzbericht-2020)

### **Auftreten statt austreten!**

Die Kirche wird, genauso wie viele andere Institutionen auch, von Menschen repräsentiert, die Fehler machen und für die man beten sollte: "...wie auch wir vergeben unseren Schuldigern." Die aktuelle Situation ist schwierig und herausfordernd, sie verweist uns Gläubige auf uns selbst und auf unseren Auftrag, Kirche an der Basis zu leben. Ich als Teil der katholischen Kirche will nicht feige weglaufen und hoffe, dass ich eine Umkehr bewirken kann. Die Krise der katholischen Kirche stimmt traurig, aber ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass Wege gefunden werden, die die Menschen ansprechen und ihnen wieder einen besseren und neuen Zugang zum Glauben eröffnen können. Es werden in Zukunft sicherlich weniger Menschen der Kirche verbunden sein. Doch diejenigen, die es dann noch sind, werden es aus guten Gründen sein und Kirche bewusst gestalten wollen. Darauf darf man sich als Christ freuen.

*Alfred Lehmann (PGR-Vorsitzender)*

## **Vieles ist möglich - dank Ihrer Kirchensteuer**

### **Wie wurden 100 € Kirchensteuer im Jahr 2020 verwendet?**

#### **Seelsorge**

**41,83 €**

- Besoldung und Altersversorgung Priester und pastorale Mitarbeiter/-innen
- Zuschüsse an Kirchenstiftungen
- Bauunterhalt in den Kirchenstiftungen
- Angebote für die verschiedenen Generationen und Lebenssituationen
- Integration und Migration
- Ökumene und religiöser Dialog
- Engagement zum Erhalt unserer Schöpfung

**Bildung****25,87 €**

- Betrieb und Bauunterhalt von Kindertageseinrichtungen
- Religionsunterricht
- Betrieb und Bauunterhalt der diözesaneigenen Schulen
- Bildungswerke und Bildungshäuser
- Ausbildung in eigenen Einrichtungen
- Kunst und Diözesanmuseum

**Caritas****5,64 €**

- Zuschüsse an den Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
- Zuschüssen an soziale Verbände
- Beratungsdienste wie z.B. Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung
- Hilfsfonds
- Hospiz- und Palliativfonds
- Flucht, Asyl und Integration

Größter Träger des caritativen Handelns des Erzbistums ist der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. mit einem eigenen Wirtschaftsplan

**Überdiözesane Aufgaben****4,36 €**

- Anteil des Erzbistums an den Aufgaben der deutschen Kirche und an gemeinsamen Aktivitäten der bayerischen (Erz-)Diözesen
- Missions- und Entwicklungsländer

**Kirchensteuererstattungen und staatliche Erhebungskosten****7,89 €**

- Rückerstattung von Kirchensteuern an die Steuerpflichtigen und Kosten für die Erhebung der Kirchenlohnsteuer durch die staatlichen Finanzämter

Für diese Leistung zahlt das Erzbistum dem Staat zwei Prozent des von ihm erhobenen Steueraufkommens

**Diözesane Aufgaben (Verwaltung)****14,41 €**

- Kultur und diözesane Medien
- Wirtschaftsprüfung und Revision
- Gebäudeaufwendungen
- Altersversorgung
- Verwaltung, Insbesondere Personal-, IT-, Miet- und Sachkosten

**Sternsinger 2022****„Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit.“**

Die Sternsinger machen mit ihrer Aktion auf die Gesundheitsförderung und -versorgung von Mädchen und Jungen in Afrika aufmerksam.

Aufgrund der Corona-Pandemie gab es bei uns in St. Markus auch in diesem Jahr keine Sternsinger die von Haus zu Haus

zogen. Die in den Eingangsbereichen der Kirche aufgestellten Sammelkörbe erbrachten leider nur **115,20 €** (für Weihrauch und Kreide zum selber räuchern und beschriften der Türen).

*Alfred Lehmann*

## Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter St. Markus

<b>Pfarrsekretärin</b>	Gudrun Becker	089 897149-0
<b>Hausmeister</b>	Hans Urban	0151 72929623
<b>Mesnerin</b>	Kristina Honold	089 876678
<b>Kirchenchor</b>	Chorleiterin: Irina Firouzi	089 844390
<b>Kindergarten</b>	Leitung: Heidemarie Wesser	089 872530
<b>Kirchenpflegerin</b>	Christine Rickert Musso	089 872906
<b>PGR-Vorsitzender</b>	Alfred Lehmann	0176 43336512
<b>Senioren-Nachmittage</b>	Angelika Tache	089 873808

## Hier bekommen Sie Hilfe

<b>Alten-und Service-Zentrum</b>	Inge Bühler-Bias	089 86466810
<b>Aubinger Nachbarschaftshilfe</b>	Ruth Reber	089 86369593
<b>Begleitservice Bus &amp; Bahn</b>	Auftragsannahme Mo - Fr 09:00-16:00 Uhr	089 44918920
<b>BRK + Burschen-/Madlverein</b> www.wir-helfen-aubing.de	Einkaufshilfe und mehr Mo-Fr 09-11 und 14-16 Uhr	089 20039717
<b>Caritas</b>	Sabine Müller	089 829920-0
<b>Malteser</b>		089 858080-20
<b>Malteser Hausnotruf</b>		0800 9966007
<b>Münchner Insel - Krisen und Lebensberatung</b>	Mo-Fr 09:00-18:00 Uhr Do 11:00-18:00 Uhr	089 220041
<b>RETLA - Senioren Telefon gegen die Einsamkeit</b>		089 18910026
<b>SOS Mütter und Kindertageszentrum</b>	Mo, Di, Do 08-17 Uhr Mi 08-19/Fr 08-14:30 Uhr	089 87132090
<b>Städtisches Sozialreferat Servicetelefon</b>	Mo-Mi 08-16/Do 08-17 Uhr Fr 08:00-13:00 Uhr	089 23396833
<b>Verein Münchner Freiwillige</b>	täglich 09:00-18:00 Uhr	089 46132983

## Angebote

<b>Internetportal kath. Kirche</b>	www.katholisch.de	0228 26000232
<b>Münchner Kirchenradio</b>	www.radio.mk-online.de	Total Sozial
<b>Radio Horeb</b>	www.horeb.org	UKW 92,4 MHz
<b>UBO 9 Kultur-Engagement</b>	www.ubo9.de	

## Ihre Meinung ist uns wichtig!

Haben Sie Anregungen, Wünsche, Themenvorschläge oder vielleicht sogar kritische Worte zu unserem Pfarrbrief? Oder vielleicht möchten Sie einfach Ihre Meinung zu einem bestimmten Pfarrbrief-Beitrag äußern?

**Dann wenden Sie sich einfach an das Pfarrbüro.**



### Kontaktdaten der Seelsorger

**Pfarrer Stefan Maria Huppertz** (Pfarrer)

Tel.: 089 / 87 52 66

Mail: [shuppertz@ebmuc.de](mailto:shuppertz@ebmuc.de)

**Pfarrer Michael Holzner** (Pfarrvikar)

Tel.: 089 / 89 71 49 -12

Mail: [mholzner@ebmuc.de](mailto:mholzner@ebmuc.de)

Mobil: 0157 / 310 335 65

**Robert Rausch** (Diakon)

Tel.: 089 / 820 47 11 -12

Mail: [st-lukas.muenchen@ebmuc.de](mailto:st-lukas.muenchen@ebmuc.de)

**Gerald Ach** (Diakon mit Zivilberuf)

Tel.: 089 / 87 52 66

Mail: [gerald.ach@gmx.de](mailto:gerald.ach@gmx.de)

**Susanne Engel** (Pastoralreferentin)

Tel.: 089 / 87 58 96 42

Mail: [sengel@ebmuc.de](mailto:sengel@ebmuc.de)

Mobil: 0159 / 068 466 92

**Bärbel Kagerer** (Pastoralreferentin)

Tel.: 089 / 820 47 11 -0

Mail: [bkagerer@arcor.de](mailto:bkagerer@arcor.de)

**Johannes van Kruijsbergen** (Pastoralreferent)

Mobil: 0176 / 345 513 49

Mail: [jkuijsbergen@ebmuc.de](mailto:jkuijsbergen@ebmuc.de)

**Lena Ratzinger** (Pastoralassistentin)

Tel.: 089 / 87 52 66

Mail: [mratzinger@ebmuc.de](mailto:mratzinger@ebmuc.de)

### IMPRESSUM:

**Herausgeber und V.i.S.d.P.:** Pfarrer Stefan Maria Huppertz

**Redaktion:** Christina Hatzebasileiades, Johannes van Kruijsbergen, Alfred Lehmann, Michael Schönauer, Franz Strobl, Jochen Vierheilig, Anja Waldhauser, Lena Ratzinger.

**Satz & Layout:** Markus Vierheilig

**Titelbild:** Michael Schönauer

**Fotos:** Soweit nicht anders angegeben stammen die Fotos von den jeweiligen Autoren oder vom Redaktionsteam.

## Regelmäßige Gottesdienste

	<b>Kirche St. Konrad</b> Freienfelsstr. 5, M - 81249	<b>Kirche St. Lukas</b> Aubinger Str. 63, M - 81243	<b>Kirche St. Markus</b> Wiesentfeller Str. 47, M - 81249
<b>Samstag</b>	18:00	18:00	
<b>Sonntag</b>	10:00	11:00	09:30
<b>Dienstag</b>	19:00		
<b>Mittwoch</b>			19:00
<b>Donners- tag</b>		19:00	
<b>Freitag</b>			08:00

## Kontakt der Pfarrbüros im Pfarrverband

	<b>Pfarrbüro St. Konrad</b> Freienfelsstr. 5, M - 81249	<b>Pfarrbüro St. Lukas</b> Aubinger Str. 63, M - 81243	<b>Pfarrbüro St. Markus</b> Wiesentfeller Str. 49, M - 81249
<b>Homepage</b>	<a href="http://www.pv-muenchen-west.de">www.pv-muenchen-west.de</a>		
<b>Telefon</b>	089 / 87 52 66	089 / 82 04 71 10	089 / 897 14 90
<b>Email</b>	st-konrad.muechen@ebmuc.de	st-lukas.muenchen@ebmuc.de	st-markus.muenchen@ebmuc.de
<b>Bankver- bindung</b>	DE 66 7016 9464 0000 1040 00	DE 08 70150000 0066 1888 48	DE 47 7509 0300 0002 1444 33

## Öffnungszeiten

<b>Montag</b>	15:00 - 17:00	09:00 - 12:00	09:00 - 15:00
<b>Dienstag</b>	15:00 - 17:00	08:00 - 12:00 14:00 - 18:00	geschlossen
<b>Mittwoch</b>	geschlossen	10:00 - 12:00 14:00 - 18:00	08:00 - 12:00
<b>Donners- tag</b>	08:00 - 12:00	09:00 - 12:00	14:00 - 18:00
<b>Freitag</b>	10:00 - 12:00	09:00 - 12:00	08:00 - 12:00